

Brugg

## **Wegen Raps neuer Platz**

### **Riniken Zum zweiten Mal geht das Open Air Free for Peace über die Bühne.**

Ein Feld, ein kilometerlanger Zaun, Zelte und viele junge Leute. Sie hämmern, sägen, spannen Seile und nähen. Das heisst, das Nähen nützt in diesem Moment nichts mehr. «So ein Mist. Eine Blache ist gerissen. Wir müssen eine neue bestellen», sagt Melanie Carrera etwas deprimiert. Seit letztem Wochenende ist sie mit den Aufbauarbeiten für das Festival beschäftigt. Ein Blick zurück stimmt das OK-Mitglied des Open Airs Free for Peace wieder fröhlich: «Letztes Jahr ist am Freitag vor dem Fest eine Blache kaputt gegangen.» Bereits zum zweiten Mal geht in Riniken dieses Wochenende das Festival Free for Peace über die Bühne. Das 18-köpfige OK-Team verzichtet auf Werbung und Sponsoren. Der ökologische Gedanke wird gross geschrieben. Es wird nur aus kompostierbarem Geschirr gegessen, und Raucher bekommen beim Eintritt eine kleine Filmdose. Diese wird als tragbarer Aschenbecher verwendet. Zudem gibt es jede Menge Musik, Bars und Verpflegungsstände. Ausserdem treten Magier oder Feuerkünstler auf, und die Besucher können sich beim Kubb-Turnier oder beim «Töggelen» im Gemeinschaftszelt messen. Ska, Reggae, Rock, Electro, Folk und World Music sind am Freitag und am Samstag zu hören. Es treten Bands wie Das Pferd, Root System oder Ministri auf. «Dieses Jahr bieten wir ein breiteres Spektrum an Musikstilen an. Erstmals ist auch Electro vertreten», sagt Dimitri Berli vom OK.

### **Neuer Platz**

Das Open Air findet nicht wie letztes Jahr auf dem Feld hinter dem Zentrum Lee statt. Der Raps machte den jungen Organisatoren einen Strich durch die Rechnung, wie Melanie Carrera erklärt: «Weil es dieses Jahr lange kalt war, konnte der Raps nicht rechtzeitig geerntet werden. Zum Glück haben wir kurzfristig eine Alternative gefunden. Die Gemeinde kam uns sehr entgegen.» Als neuer Standort steht ein Feld nördlich von Riniken an der Rüfenacherstrasse zur Verfügung. «Wir sind sehr zufrieden mit dem Platz. Nur ist er etwas nahe am Wohngebiet», sagt Dimitri Berli. Ein weiterer Knackpunkt dürfte wohl das Wetter sein: Während das Festival schon vor einem Jahr zu einer fröhlichen «Schlammparty» wurde, verspricht auch dieses Jahr der Wetterbericht keinen Sonnenschein für den Samstag. Das OK und die vielen Helfer setzen sich unentgeltlich für das Festival ein. Letztes Jahr wollten die Organisatoren die Hilfsorganisation ROKPA mit einem allfälligen Gewinn unterstützen. Allerdings konnten die Einnahmen die Ausgaben nicht decken. Deshalb wird dieses Jahr keine Hilfsorganisation unterstützt, die Organisatoren wollen sich auf das Festival konzentrieren. Falls dieses Jahr ein Gewinn resultiert, kommt er dem Verein für die Austragung weiterer Kulturanlässe und insbesondere weiteren Free-For Peace-Festivals zugute, und falls der Verein aufgelöst werden sollte, wird das gesamte Guthaben für humanitäre oder ähnliche Zwecke gespendet. (som)

@ [www.freeforpeace.ch](http://www.freeforpeace.ch)

Am Freitag und Samstag spielen in Riniken zahlreiche Bands.

Brugg

## Gleichzeitig duschen und Party machen

**Riniken Wenn das Open Air Free for Peace anfängt, dann beginnt es zu regnen. So war es letztes Jahr und so war es auch dieses Wochenende. Die gute Stimmung beeinflusste dies nicht &#8250; im Gegenteil.**

### maja sommerhalder

Laute Musik tönt von der Wiese am Waldrand nördlich von Riniken. Das Open Air Free for Peace geht zum zweiten Mal über die Bühne. Und auch dieses Jahr haben die Organisatoren kein Wetterglück. Pünktlich zum Auftakt des Festivals setzt der Regen ein. Doch dies hält viele junge Leute nicht davon ab, nach Riniken zu fahren. Neben dem Gelände sind zahlreiche Zelte und Kleinbusse zu sehen.

Beat Scheidegger, der gerade sein Zelt aufbaut, ist extra aus dem Emmental angereist. «Mein Kollege und ich wollten einmal andere Leute sehen. Ausserdem mögen wir kleine Festivals», sagt er. Und keine Angst vor Regen und Schlamm? «Ich bin ein Optimist. Ich hoffe immer noch auf schönes Wetter», sagt er und lacht: «Irgendwie gehört doch Regen zu Open Airs dazu. Das ist abenteuerlich. Und wenn es ganz schlimm kommt, dann schlafen wir eben im Bus.»

### nicht müde . . .

«Ganz schlimm» kommt es am Freitagabend nicht. Zumindest führt der Regen zu keiner «Schlammparty» wie vor einem Jahr. Tanzen und Feiern im Regen ist dennoch angesagt &#8250; und das können die Festivalbesucher gut. Ausgelassen ist die Stimmung vor der Bühne. Alkohol und die Bands tragen einen grossen Teil dazu bei. Ob Ska, Raggae, Rock oder Elektro: Das Musikspektrum ist breit. So spielen die acht Musiker von Root System eine Mischung aus Reggae, Ragga und Ska; Figli di madre ignota aus Mailand bringen das Publikum mit Balkan, Polkas, Tarantellas zum Tanzen und die zweiköpfige Elektropunk-Band Das Pferd begeistert mit einer ungewöhnlich schrillen Bühnenshow.

Auch neben der Bühne wird jede Menge geboten. So wärmen die Feuerkünste von Baden brennt die Herzen, und auf der kleinen Nebenbühne legen DJs auf. Platzprobleme gibt es auf dem weitläufigen Gelände nicht. Fast verliert man sich, wenn da nicht die Fackeln oder die auffälligen Bar-Konstruktionen wären. Die nassen Kleider trocknen die Besucherinnen und Besucher am Feuer, und auf Strohhallen oder auf den Sofas ruhen sie ihre müden Beine aus.

Müdigkeit scheint für den 10-jährigen Jonas ein Fremdwort zu sein. Obwohl es schon Mitternacht ist, sitzt der wohl jüngste Open-Air-Besucher auf den Schultern eines Bekannten und feiert wie ein Grosser. Sollte er nicht im Bett sein? Jonas schüttelt den Kopf und sagt: «Es ist toll hier. Die Stimmung, die Musik, die Girls, das Wetter . . .»

Das garstige Wetter stört auch Luca Maurer aus Aarau nicht. Mit nacktem Oberkörper tanzt er mit seinen Freunden im Regen. «Man kann gleichzeitig duschen und Party machen. Was will man mehr», heisst es. Wunschlos glücklich ist die Truppe aber nicht. Eine junge Frau schaut die AZ-Journalistin an und sagt: «Schreiben Sie nur Gutes, dann kommen das nächste Mal mehr Leute. So würde das Free for Peace noch mehr Spass machen.»

Brugg

## Duschen und Party machen

**Riniken Trotz Regen feiern die Leute ausgelassen beim Open Air Free for Peace.**

### maja sommerhalder

Laute Musik tönt von der Wiese am Waldrand nördlich von Riniken. Das Open Air «Free for Peace» geht zum zweiten Mal über die Bühne. Und auch dieses Jahr haben die Organisatoren kein Wetterglück. Pünktlich zum Auftakt des Festivals setzt der Regen ein. Doch dies hält viele junge Leute nicht davon ab, nach Riniken zu fahren. Neben dem Gelände sind zahlreiche Zelte und Kleinbusse zu sehen. Beat Scheidegger, der gerade sein Zelt aufbaut, ist extra aus dem Emmental angereist. «Mein Kollege und ich wollten einmal andere Leute sehen. Ausserdem mögen wir kleine Festivals», sagt er. Und keine Angst vor Regen und Schlamm? «Ich bin ein Optimist. Ich hoffe immer noch auf schönes Wetter», sagt er und lacht: «Irgendwie gehört doch Regen zu Open Airs dazu. Das ist abenteuerlich. Und wenn es ganz schlimm kommt, dann schlafen wir im Bus.»

### nicht müde . . .

«Ganz schlimm» kommt es am Freitagabend nicht. Zumindest führt der Regen zu keiner «Schlammparty» wie vor einem Jahr. Tanzen und Feiern im Regen ist dennoch angesagt &#8250; und das können die Festivalbesucher gut. Ausgelassen ist die Stimmung vor der Bühne. Alkohol und die Bands tragen einen grossen Teil dazu bei. Ob Ska, Raggae, Rock oder Elektro: Das Musikspektrum ist breit. So spielen die acht Musiker von Root System eine Mischung aus Reggae, Ragga und Ska, Figli di madre ignota aus Mailand bringen das Publikum mit Balkan, Polkas, Tarantellas zum Tanzen und die zweiköpfige Elektropunk-Band Das Pferd begeistert mit einer ungewöhnlich schrillen Bühnenshow.

Auch neben der Bühne wird jede Menge geboten. So wärmen die Feuerkünste von «Baden brennt» die Herzen, und auf der kleinen Nebenbühne legen DJs auf. Platzprobleme gibt es auf dem weitläufigen Gelände nicht. Fast verliert man sich, wenn da nicht die Fackeln oder die auffälligen Barkonstruktionen wären. Die nassen Kleider trocknen die Besucherinnen und Besucher am Feuer, und auf Strohhallen oder auf den Sofas ruhen sie ihre müden Beine aus. Müdigkeit scheint für den 10-jährigen Jonas ein Fremdwort zu sein. Obwohl es schon Mitternacht ist, sitzt der wohl jüngste Open-Air-Besucher auf den Schultern eines Bekannten und feiert wie ein Grosser. Sollte er nicht im Bett sein? Jonas schüttelt den Kopf und sagt: «Es ist toll hier. Die Stimmung, die Musik, die Girls, das Wetter . . .» Das Wetter stört auch Luca Maurer aus Aarau nicht. Mit nacktem Oberkörper tanzt er mit seinen Freunden im Regen. «Man kann gleichzeitig duschen und Party machen. Was will man mehr», heisst es. Wunschlos glücklich ist die Truppe aber nicht. Eine junge Frau schaut die Journalistin an und sagt: «Schreiben Sie nur Gutes, dann kommen das nächste Mal mehr Leute. So würde das &#8249;Free for Peace&#8250; noch mehr Spass machen.»